# Elftes Deutsches Turnfest.

S. u. H. **Frankfurt a. M.**, 12. Juli.

Nachdem gestern abend die Weihe der großen Festhalle vollzogen wurde, nahmen am heutigen Sonntag die Eröffnungsfeierlichkeiten zum elften Deutschen Turnfest ihren Anfang. Es war ein herrlicher blauer, fast wolkenloser Himmel, der sich vormittags über die alte Kaiserstadt am Main wölbte und der viele Tausende aus der näheren und ferneren Umgebung Frankfurts in die Hauptstadt lockte. Schon am Spätvormittag wälzten sich ungeheure Menschenmassen durch die Straßen der Stadt, die schon beginnen sich für die etwa 50 000 Turner zu schmücken, die aus Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, England und Amerika am kommenden Sonnabend erscheinen werden. Wenn nicht alles trügt, wird man hier den Gästen einen Empfang bereiten, der seinesgleichen sucht, denn die Vorbereitungen sind so vortrefflich getroffen, daß schon heute auf dem Riesenfestplatze fast alles tadellos funktioniert. Es wird also in der heute anhebenden festlichen Vorwoche eine Art Generalprobe abgehalten, an der die örtliche Bevölkerung schon aus rein praktischen Gründen erheblichen Anteil nimmt. Denn in der eigentlichen Festwoche gehört der Festplatz, vornehmlich aber das Wunderwerk der Bautechnik, die Festhalle, die etwa 14 000 Personen fassen soll und die ohne Träger nur aus Glas und Eisen konstruiert ist, den auswärtigen Turnern und Festgästen. Man kann sich übrigens annähernd einen Begriff von der Ausdehnung des Festplatzes machen, wenn man bedenkt, daß allein der Raum, der für die Freiübungen reserviert ist, 225 Meter lang und 2255 Meter tief ist. Für die Geräteübungen hat man einen Raum von 120 zu 200 Metern in Aussicht genommen, während für die an den Abenden des Festes vorgesehenen Vorführungen ein Podium von 30 Meter Länge und 40 Meter Breite errichtet wurde. Auch drei Wetturnzelte von 60 Meter Länge und 40 Meter Breite sind zum Schutze gegen jegliche Witterung aufgestellt worden. Im ganzen stehen also den 18 Kreisen der deutschen Turnerschaft 80 000 Quadratmeter Flächenraum zur Verfügung. Der Raum aber, der für Festlichkeiten bereit steht, dürfte viersach diesen Riesenplatz übersteigen.

Die eigentlichen Festlichkeiten der Vorwoche nahmen heute nachmittags gegen ¼4 Uhr ihren Beginn. Um diese Zeit bewegte sich ein stattlicher Zug Frankfurter Turner vom Zoologischen Garten aus durch die Altstadt, am Römer vorbei, nach dem am Hauptbahnhof gelegenen Festplatz, der im Hintergrund eine herrliche Fernsicht auf das Taunusgebirge bietet. 16 Vereine mit etwa 4000 Turnern nahmen an dem Festzug teil und wurden von der die Straße umrahmenden vieltausendköpfigen Menge enthusiastisch begrüßt. Auch von den Häusern grüßten eine Schar schöner Frauen die Turner, die ihre Fahnen mittrugen und die begeisterten Zurufe des Publikums lebhaft erwiderten. Leider zog in dem Augenblick, in dem die Turnerschaft vor der Festhalle anlangte, ein Gewitter am Himmel auf, das den Beginn der vorgesehenen Turnübungen um eine ganze Stunde etwa verzögerte. Die turnerischen Vorführungen begannen mit Freiübungen. Ihnen folgten Stabübungen von 400 Turnerinnen, die in ihren schmucken marineblauen Kostümen einen prächtigen Anblick gewährten. Es folgten dann Geräteübungen, ebenfalls für Turner und Turnerinnen. Etwa 800 Personen traten in Aktion und man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man alle diese Uebungen als eine Art Generalprobe für die am kommenden Sonntag, dem Hauptfesttag, stattfindenden turnerischen Sonderübungen, die abends in der Festhalle vor sich gehen sollen, bezeichnet. Hält das Wetter an, geht nicht ein großer Regen nieder, dann wird abends um 10 Uhr das Fackelschwingen auf dem Festplatz der Menge, die sich trotz des drohenden schlechten Wetters aufhält und die man schätzungsweise auf 30 000 angeben darf, ein pittoreskes Schauspiel bieten, das um so wirkungsvoller sein wird, je dunkler der Himmel ist, der dem hellen Feuerschein einen malerischen Hintergrund verleihen wird. Jedenfalls konnte der Strich, den der launische Wettergott der Festleitung bei der Ouvertüre durch die Rechnung machte, die Begeisterung der Frankfurter nicht vermindern. Alle Wirtschaftszelte sind dicht besetzt und das Nationalgetränk von Sachsenhausen, der Apfelwein, findet ebenso reißenden Absatz wie der braune Gerstensaft, der hektoliterweise verschlungen wird.

# Kunst und Wissenschaft.

## Leo Berg,

der Berliner Literaturkritiker, einer der markantesten Wortführer der neueren Tendenzen, ist, 46 Jahre alt, in seiner Wohnung in Berlin einem Gehirnschlag erlegen. Er war ein Problemsucher von großer logischer Klarheit. Seine Dialektik hatte die Leidenschaft, bis auf den Grund der Dinge zu gehen und ihre Voraussetzungen selbst zu bezweifeln. Leo Berg trat Ende der achtziger Jahre hervor, als gerade die Losung von der „Revolution in der Literatur" ausgegeben worden war. Zuerst schrieb er unter dem Namen des „Dr. Pascal" aus Zolas Roman; auch des Pseudonyms Ludwig Gorel hat er sich bedient. In dem Verein „Durch!" spielte er eine Rolle. Als Verfechter der Bedeutung Ibsens begann er, dem Individualismus hat er die Hälfte seiner Arbeiten gewidmet. Auch sein am meisten verbreitetes Buch „Der Uebermensch in der modernen Literatur" behandelt die individualistische Bewegung in Europa. Bergs neben der „Gesellten Kunst" wichtigste Aufsätze sind in den Bänden „Zwischen zwei Jahrhunderten", „Neue Essays", „Aus der Zeit — gegen die Zeit" zu finden. Noch kurz vor seinem plötzlichen Tode hat er (in der Deutschen Verlagsanstalt Concordia) ein Bändchen „Heine-Nietzsche-Ibsen" veröffentlicht, in dessen Vorrede die Worte stehen:

„Von den vielerlei Arbeiten und Plänen, die ich habe liegen lassen müssen, ist eins namentlich um meine Heine-Biographie leid, die ich als eine der mir aus den verschiedensten Gründen besonders zugefallenen Aufgaben betrachte. Dem noch immer vom Haß am meisten verfolgten Dichter, der Gestalt unserer Literatur, die von Lüge und Verleumdung, von Mißverständnissen und Vorurteilen fast ganz unkenntlich gemacht worden ist, sein Recht zu schaffen, ihn gegen Freund und Feind in die rechte Stellung zu rücken, glaube ich einige wichtige Eigenschaften mitzubringen, die zum Teil in meiner besonderen Geistesrichtung, zum Teil in meinen besonderen Anlagen und Schicksalen begründet sind, weshalb ich ganz ohne Selbstgefälligkeit davon reden kann, zumal es sich hier um eine wichtige und für gewisse Fragen entscheidende Aufgabe handelt."

Dem gebrechlichen, von Enttäuschung und Not heimgesuchten Manne blieb auch diese letzte, ideelle Genugtuung versagt.

## Die ersten Zeitungen in Italien.

In „Pensiero Latino" veröffentlicht Ausonio Libero eine interessante Studie über die Anfänge des italienischen Zeitungswesens.

Der Brauch, regelmäßig erscheinende Mitteilungen gedruckt herauszugeben, ist in Italien verhältnismäßig spät aufgekommen, später als in England, wo schon im Jahre 1630 die „Weekly News" und auch später als in Frankreich, wo die „Gazette" den Bürger über die merkwürdigen Vorkommnisse der Welt schlecht und recht unterrichtete. Erst im Jahre 1636 erscheint die erste regelrecht gedruckte Zeitung in Italien. Es ist der Drucker Lorenzo Landi, der in Florenz den ersten Versuch macht und bald Nachahmer findet. Schon 1641 erteilt der Großherzog von Toscoua einem zweiten Drucker, Cecconelli, das Privileg für eine zweite Zeitung, die sich freilich darauf beschränken mußte, ausschließlich Notizen aus Deutschland zu bringen. Bald darauf erhielten auch Nelli und Signoretti gegen eine Jahrestaxe von 400 Scudi eine ähnliche Konzession. Das Florentiner Beispiel hatte bald seine Wirkung; in kurzer Zeit besaßen fast alle größeren Städte Italiens ihre Zeitung. In Genua erschienen sogar mehrere; zuerst die von Michele Castelli, dann die von Luca Assarino und schließlich die von Botticella. Alle diese Zeitungen hatten einstweilen keinen eigenen Titel; nur der Romanschriftsteller Asserino wählte schließlich einen Namen für sein Blatt und entschloß sich, bescheiden für den Titel: „Der Wahrhaftige". Aber diese Zeitungen erschienen nur wöchentlich und wurden stets am Sonnabend herausgegeben. Auch in der Herausgabe täglich erscheinender Blätter mußten die anderen Länder den Italienern vorausgehen und als im Jahre 1777 in Frankreich die erste täglich erscheinende Zeitung gedruckt wurde, das „Journal de Paris", da begnügte die italienische Oeffentlichkeit sich noch mit den primitiven Wochenblättern.

**Das Schicksal Sven Hedins.** In „Dagens Nyheter" spricht sich der schwedische Gelehrte Dr. Gbnnar-Andersen dahin aus, daß noch keine Veranlassung vorhanden sei, sich ernstlich wegen des Schicksals Sven Hedins zu beunruhigen. Es sei zwar anzunehmen, daß seiner Karawane ein Unglück zugestoßen sei, oder daß sie sich in das große unbekannte Gebiet des nordöstlichen Tibet begeben habe. Daß Hedin und seine Begleiter von den Tibetanern niedergemetzelt sein sollte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Die Gefahr, daß die Expedition der Härte des Winterklimas erlegen sein sollte, ist auch recht gering. Dagegen erscheint es wohl möglich, daß Hedin, wenn sich der Ausführung seiner etwaigen Absicht, ostwärts zu ziehen, zu große Schwierigkeiten entgegengestellt haben, die Gelegenheit benutzt hat, die „weißen Flecke" im nördlichen Tibet aufzusuchen. Wenn dies der Fall ist, dann ist es auch gänzlich unberechenbar, wann eine Nachricht von ihm in die zivilisierte Welt gelangen kann.

**Rodin über seinen Balzac.** Anläßlich der Ausstellung einer der zahlreichen Studien, die Rodin anfertigte, bevor sein Balzacdenkmal die endgültige Gestaltung erhielt, äußerte sich der Künstler: Man hat den alten Unsinn aufgewärmt, als hätte ich mir mit jenem Werke einen Atelierscherz erlaubt. Ich rege mich nicht mehr über derlei auf. Die Entstehung des Balzac bedeutet die wichtigste Offenbarung meines Künstlerschaffens; dies Bewußtsein genügt mir, und gern nehme ich wahr, daß des Zeterns der Zunftgelehrten ungeachtet in Frankreich und den Nachbarländern die Zahl deren stetig wächst, die mein Werk und die Richtung, an deren Marksscheide es steht, zu würdigen vermögen. Wäre dies aber auch nicht der Fall, so würde ich doch fortfahren, den Impulsen zu gehorchen, die mich zur Ausführung jener Gestalt geführt haben.

**Böcklins Tryptichon „Venus genetrix"** ist für den verhältnismäßig niedrigen Preis von 80 000 Kronen von der Wiener Galerie angekauft worden. Das 1895 datierte Werk befand sich bis jetzt in der Sammlung des Geh. Rats Prof. Neißer zu Breslau.

# Theater und Musik.

## Eine Wagnererinnerung.

Der unlängst in Laubegast bei Dresden gestorbene Bildhauer Professor G. A. Kietz, der dem Hause Wahnfried als Freund und Künstler nahestand (u. a. stammen die Büsten Richard und Cosima Wagners von seiner Hand) hat seine Erinnerungen an den Bayreuther Meister in einem bei Reißner in Dresden verlegten Büchlein niedergelegt, das Wagners Art und Unart in manch anekdotisch reizvollem Zuge festhält. So hat Wagner in den lebhaft bewegten Tagen der Vorbereitung des „Ringes der Nibelungen" dem Freunde für eine Büste gesessen.

„Die Sitzungen", berichtete Kietz seinerzeit nach Hause, „gehen regelmäßig vorwärts. Leider habe ich Wagner selten allein, die Kinder kommen meistens alle mit, auch Ruß, der große Hund, und zuletzt kommt noch Frau Cosima. Das alles erschwert die Arbeit bei seiner großen Lebendigkeit sehr. Sind wir einmal allein, dann wirft er den Kopf meist zurück und singt aus Symphonien, Quartetten, Opern, auch mir noch unbekannte andere Weisen. Es kommt auch öfter vor, wenn ich gerade recht eifrig und still bei der Arbeit bin und mich dann einmal zu ihm wende, um eine Form genauer zu verfolgen, daß ich zu meinem Entsetzen eine fürchterliche Grimasse vor mir sehe, den Mund mit beiden Fingern weit aufgerissen, die Augen verdreht, das echte Leipziger Gassenbubengesicht! Als bei einer solchen Gelegenheit Frau Cosima hereintrat und erschrocken ausrief: „Aber Richard!" sagte Wagner: „Nun, was ist denn da weiter, das sind Erinnerungen für Kietz, er ist ja auch ein Leipziger!"

## Der Brooklyner „Arion" auf seiner Sangesreise.

Unter strömendem Regen lief der Sonderzug mit den amerikanischen Sängern gestern kurz vor ¼4 Uhr in Eisenach ein. Nachdem eine Eisenacher Sängerschar die fremden Sangesbrüder durch einen Sangesgruß willkommen geheißen hatte, hielt Oberbürgermeister Schneider eine warmempfundene Begrüßungsansprache namens der Stadt. Rechtsanwalt Führer betonte in seiner Erwiderung, daß die Amerikaner auf ihrer Sängerfahrt sich schon viele Freunde erworben hätten; es sei aber trotzdem für neue Freundschaften noch viel Platz, und neue Freunde hofften sie hier zu finden. Mit dem Gesang der Eisenacher Sänger „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt" war die Begrüßungsfeier beendet.

Der Verein kommt in Stärke von 240 Teilnehmern heute nachmittag auf dem Thüringer Bahnhofe in Leipzig mit Sonderzug an. Zu seinem Empfange wird der Leipziger Männerchor auf dem Bahnhof versammelt sein und den Verein mit dem Sängerspruch begrüßen. Auch die Vereine des Leipziger Gausängerbundes sendet als Glieder des großen Deutschen Sängerbundes Fahnenabordnungen, um dem neugewonnenen Bruder (der „Arion" hat sich als Auslandsverein dem D. S.-B. angeschlossen) ihren Gruß darzubringen. Um 8 Uhr beginnt das Konzert, dem sich in der schön geschmückten Neuen Halle des Krystallpalastes ein Kommers anschließt, zu dem die Konzertkarten zum Eintritt berechtigen.

Ueber den Brooklyner „Arion" macht Dr. Winter-Newyork folgende interessante Mitteilungen: Der „Arion" wurde im Jahre 1865 in dem damals mit Dutch-Arion bezeichneten Teile Brooklyns, welches heute mit 1½ Millionen Einwohnern fast den ganzen Osten von Newyork bildet und scherzhaft die „Schlafstube Newyork" genannt wird, von einem Dutzend deutscher Männer gegründet. Bis zum Jahre 1880 dauerten die Kindersahre, dann trat ein schnelles Wachstum ein, das bald die Gründung eines eigenen Heims notwendig machte. Im Februar 1886 wurde der Grund und Boden angekauft, auf dem die heutige Arion-Halle steht, und diese selbst am 29. Oktober desselben Jahres eingeweiht, nachdem der Verein inzwischen die Rechte einer juristischen Person erlangt hatte. Nach dem Einzuge in das neue Heim begann die eigentliche Prosperitätsperiode. Zählte der Verein gegen Ende 1886 270 Mitglieder, so verdoppelte sich diese Zahl bereits in wenigen Jahren, und heute stehen mehr als 700 Mitglieder auf der Liste. Ferner gehören zum Verein der vor einigen Jahren gegründete Damenchor mit 100 Sängerinnen, ein Chor von 120 Kindern, sowie der aus Frauen und Töchtern der Vereinsmitglieder bestehenden Damenverein des Arion. Dem äußeren Wachstum entsprechend gestaltete sich die innere musikalische Entwicklung. Errang der Verein schon frühzeitig manchen schönen gesanglichen Erfolg und konnte er sich besonders der wohlverdienten Anerkennung eines Franz Abt und Leopold Damrosch erfreuen, so ist er doch erst vom Jahre 1890, von dem Augenblicke an, wo Arthur Claaßen die musikalische Leitung übernahm, zu dem großen Können herangereift, das ihn stets zu dem gefürchtetsten Gegner im Preissingen machte, und mit dem er überall, wo er sich hören ließ, die Herzen der Hörer siegreich bezwang.

Claaßen hat seine Ausbildung auf der Orchesterschule in Weimar genossen, ist einer Zeit, wo das Weimarer Musikleben noch ganz unter dem Einfluß des Lißztschen Genius stand. Unter seiner Leitung haben die Arionen eine große Anzahl von Sängerreisen absolviert, deren Erfolge eine ununterbrochene Kette von Siegen bildet. Welcher Wertschätzung sich der Verein im geistigen Brooklyn zu erfreuen hat, beweist der Umstand, daß seine jährlichen Hauptkonzerte unter den Auspizien des Brooklyninstituts für Kunst und Wissenschaft abgehalten werden. Der erste Präsident war Louis Zschiel, jetzt steht Henry Führer, ein in Brooklyn praktizierender, hochgeachteter Rechtsanwalt, an der Spitze des Vereins.

## Wie man eine Oper eröffnet.

Wie er plötzlich zum Direktor der Sommeroper im Neuen kgl. Opernthenter in Berlin wurde, ahnungslos und zu seiner eigenen Ueberraschung, darüber erzählte Kammersänger Herm. Gura jüngst einem interviewenden Mitarbeiter des „Theater-Courier".

„Ich hatte gar nicht die Absicht Direktor zu werden, war vielmehr im Begriff nach München zu fahren, als auf dem Bahnhof, kurz vor Abgang des Zuges, ein Abgesandter des Verwaltungsdirektors der königl. Schauspiele, des Herrn Geheimen Hofrats Winter, erschien, der mich bat, meine Reise aufzuschieben und auf die General-Intendantur zu kommen. Hier wurde ich gefragt, ob ich die Direktion übernehmen wolle, und nachdem wir über die Bedingungen einig waren, sagte ich kurz entschlossen zu. Das war am 20. Juni vormittags. Mit Hilfe des königl. Kommissionsrates Herrn Paul Prahl ist es mir denn auch gelungen, in fünf Tagen das gesamte Personal zu verpflichten. Am 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, begannen wir mit der Arbeit und Prahl schickte an diesem Tage über 200 Depeschen in die Welt hinaus. Wer weiß, daß gerade hervorragende Opernsänger im Sommer sich von den Anstrengungen der Wintersaison erholen wollen, statt zu singen, wird die Schwierigkeiten zu schätzen wissen, die sich meinem Unternehmen entgegenstellten. Dank der unermüdlichen Unterstützung des Herrn Kommissionsrates Prahl ist es mir aber gelungen, ein erstklassiges Ensemble zusammen zu bringen, wie ja der Erfolg der ersten Vorstellung bewiesen hat. Ich verfüge jetzt über 24 Solomitglieder, habe einen Chor von 60 Personen, der bei großen Opern noch durch den königlichen Opernchor verstärkt werden kann, ein Orchester von 66 Musikern (ohne die Bühnenmusik) und 5 Kapellmeister. Für die erste „Lohengrin"-Aufführung hatte ich nur drei Proben, die allerdings von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr dauerten.

## Musik als Irrenarzt.

An der unter Kontrolle des Londoner Metropolitan-Irrenamtes stehenden Anstalt Witham sind große Heilerfolge unter den 12- bis 21jährigen Geisteskranken durch Musik erzielt worden. Aufgabe der Anstalt ist es, die Insassen zur Fähigkeit zu erziehen, sich selbst im Leben durchzubringen. Verschiedene Berufe wurden mit geringem Erfolge versucht, schließlich wurde versucht, ein Blechmusikkorps zu bilden. Das Resultat war überraschend; nicht allein machten die bisher teilnahmlosen Patienten schnelle Fortschritte, es trat auch bei ihnen, nachdem ihr Interesse erregt war, eine zunehmende Heilung ihres Zustandes ein. Die

**Haben Sie Ihren Kindern schon Bioson gegeben?**

wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch untenstehenden Brief, wie dieses Mittel als Zusatznahrung auf die Stimmung und die Entwicklung einwirkt. Oft schon nach wenigen Tagen röten sich die Wangen, die Kinder werden lebhafter, sind fröhlicher und das Essen schmeckt ihnen.

Berlin, den 1. Mai 08. Zu meiner Freude kann ich Ihnen heute mitteilen, daß ich Ihr „Bioson" mit Kakao gegen Bleichsucht und zur Gewichtszunahme angewandt habe und die besten Erfolge zu verzeichnen hatte. Ich habe meinen beiden Kindern 2mal täglich Bioson verabreicht und konnte zu meiner Freude sehen, daß das Aussehen von Tag zu Tag besser wurde und der Appetit aufs Höchste gestiegen ist; auch größere Körpergewichtszunahme konnte festgestellt werden. Bioson mit Kakao übertrifft an Bekömmlichkeit und Wohlgeschmack jedes andere Getränk. Ich kann Ihnen mit zufriedenem Herzen sagen, daß Ihr Bioson ein wertvolles Präparat ist und werde es auch allen meinen Freunden und Bekannten sehr empfehlen. Hochachtungsvoll! gez. Fr. Fanni Weißbart, Berlin C. 54, Steinstraße 8. Unterschrift beglaubigt: Berlin, 27. Mai 08. F. Münch, Vorst. d. 207. St.-Bez.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. das ½ Kilo 3 Mk. 11203

**Chemikerinnen** bildet aus: Staatlich genehmigte Fachschule von **Dr. Simon Gärtner,** Halle a. S., Dorotheenstrasse 9. Fernsprecher G. G. Nicolai 2377. 7229

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080714047/fragment/page=0001

jungen Musikanten sind anderen Patienten gegenüber in der geistigen Heilung gewaltig im Vorteil. Fälle von Knaben, deren Zustand hoffungslos schien, haben bemerkenswerte Fortschritte gemacht, seitdem sie im Musikkorps mitspielen, und sie werden demnächst als geheilt entlassen werden. Das erzielte Resultat hat bereits zum Engagement des Dirigenten einer großen Militärkapelle an Stelle des nicht mehr zureichenden Hausmusikmeisters geführt.

## Küstenländisches Deutsch.

Die Insel Grado beginnt, nach der „Magdeb. Ztg.", Weltkurort zu werden. Die Gradeser Unternehmer erfassen immer mehr die Nützlichkeit, insbesondere den reichlich zahlenden Wiener Gästen in jeder Beziehung entgegenzukommen. Am rührendsten aber zeigt sich dies in den deutschen Uebersetzungen der verschiedenen italienischen Affichen und Reklamen aller Art. Eben jetzt ist folgende Voranzeige einer italienischen Opernsaisone erschienen, die an alle deutschauschauenden Kurgäste verteilt wird:

„Theater Fonzart — Grado
Hehe möglich die Italienischen Schauspieler Saison.
Oper mit berühmten Künstler:
Barbiere di Siviglia — Don Pasquale Lucia
di Lammermoor.

Mit eine andern Kundmachung wid die künstliche Verzeichnung und der Tag der Vorstellung sodann die bestimmten Preise angegeben werden.

Künstlicher Direktor
Alvarez."

Ob die Vorstellungen ebenso amüsant sind wie die Voranzeige?

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

**Praktischer Pferdegurt.**

Empfehlenswert für Fuhrwerksbesitzer erscheint mir eine Vorkehrung an Pferdegeschirren, wie ich solche dieser Tage gelegentlich eines Spazierweges sah. Vor dem Hauptpostamt hielt der Geschäftswagen der Firma Franz, Preßhefe-Backpulver-Essenzen-Fabrik, deren Pferdegeschirre mich durch ihre einfache, sinnreiche Konstruktion bestimmte, sie näher zu betrachten. Ich sah dabei am Mittelgurt eine Vorrichtung, durch die das häßliche Scheuern an den Seiten der Pferde verhindert wird. Mir scheint die Aenderung wertvoll und nachahmenswert, denn nichts sieht schlechter aus, als ein durch das Zuggeschirr abgeschenertes Pferd. Die schönsten Tiere werden dadurch verunziert. Herr Fabrikant Franz wird gewiß jedem, wer sich dafür interessiert, seine Verbesserung zeigen.

X. Y.


Kufeke
-Kindermehl
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.


## Standesamts-Nachrichten.

**Standesamt Halle-Nord. 13. Juli 1908.**

**Aufgeboten:** Der Maurer Max Finger, Gutenberg, und Anna Zabel, Petersbergstr. 46. Der Arbeiter Walter Rößler, Adolfstraße 6, und Marie Räther, Reilstr. 35.

**Eheschließung:** Der Konditor Max Recht, Klostermansfeld, und Margarete Trümpler, Burgstr. 2.

**Geboren:** Dem Handelsmann Max Ludwig S. Hans, Große Brunnenstraße 31. Dem Stukateur Hugo Teller S. Johannes, Breitestraße 23. Dem Arbeiter Friedrich Ziegler T. Margarete, Saalwerderstr. 19. Dem Drechsler Max Heitel T. Erna, Hardenbergstraße 5. Dem Strafanstaltsaufseher Otto Fischer T. Johanna, Fleischerstr. 14. Dem Schriftsetzer Paul Preißger T. Irmgard, Schillerstr. 43. Dem Kellner Paul Kühne S. Albert, Schleifweg 8.

**Gestorben:** Des Färbermeisters Julius Orzechowsky Ehefrau Marie geb. Schwarzkopf, 47 J., Fichtestr. 5. Die Witwe Viktoria Poßner geb. Ruppius, 76 J., Burgstr. 25. Die Witwe Marie Hunold geb. Kohlmann, 75 J., Wettinerstr. 22. Des Schafmeisters Wilhelm Ehrt T. Elisabeth, 2 Mt., Trothaerstr. 16. Des verstorb. Handelsmanns Kurt Schöbe S. Richard, 5 Mt., Gr. Gosenstr. 39. Des Bahnarbeiters Richard Blume S. Richard, 7 Mt., Böckstraße 2.

**Standesamt Halle-Süd. 13. Juli 1908.**

**Aufgeboten:** Der Former Wilhelm Ulrich, Merseburgerstr. 65, und Ella Schneider, Ritterstr. 17.

**Eheschließungen:** Der Stiftsrabbiner Dr. phil. Philipp Frankl, Halberstadt, und Bella Spiro, Fulda. Der Polizeisergeant Emil Schimpfermann, Böllbergerweg 22, und Marie Gadau, Beesenerstraße 7.

**Geboren:** Dem Arbeiter Herm. Schwiedel S. Arno, Schützenstraße 8. Dem Geschirrführer Gustav Hoffmann T. Martha, Delitzscherstraße 75. Dem Dreher Karl Schumann T. Margarete, Pfännerhöhe 52. Dem Arbeiter Franz Kleppek T. Elisabeth, Kutschgasse 3. Dem Fabrikanten Rudolf Donner S. Werner, Landwehrstraße 11. Dem Fabrikarbeiter Ernst Ihle T. Erna, Marthastraße 26. Dem Kesselschmied Paul Götze S. Paul, Beesnerstr. 7. Dem Töpfer Johann Brückner S. Hans, Jakobstr. 38. Dem Arbeiter Max Knote T. Martha, Kanzleigasse 3. Dem Arbeiter Wilhelm Ratsch T. Liesbeth, Torstr. 23. Dem Arbeiter Wilhelm Lene S. Karl, Lilienstr. 5. Dem Schlosser Paul Kittelmann S. Paul, Marthastr. 29. Dem Arbeiter Franz Türck S. Karl, Schmiedestraße 24. Dem Buchhalter Kurt Dörschel T. Franziska, Böllbergerweg 22. Dem Hilfsbremser Hermann Zeidler S. Kurt, Gr. Klausstr. 25.

**Gestorben:** Der Schneidermeister Eduard Völkerling, 52 J., Trödel 4. Die Witwe Emilie Hanschild geb. Werner, 73 J., Unterplan 10. Die Witwe Luise Lucke geb. Eilrich, 62 J., Steinweg 25. Die Witwe Alwine Langrod geb. Fichtel, 71 J., Hirtenstr. 7. Des Arbeiters Otto Küstenbrück T. Hildegard, 11 Mt., Spitze 15. Des Stadtbahnwagenführers Franz Lorek T. Elisabeth, 2 Mtch., Grünstraße 28. Des Tischlers Max Weidenmüller S. Max, 5 Mt., Brunoswarte 34. Des Arbeiters Karl Leuchte S. Willy, 3 Mt., Albert Schmidstr. 1. Des Konditors Paul Wetterling S. Werner, 5 Mt., Weingärten 30. Des Eisenbahn-Bauunternehmers Eduard Rieger Ehefrau Henriette geb. Gürke, 65 J., Magdeburgerstr. 64. Des Maurers Ernst Jenzsch T. Frieda, 1 Mt., Parkstr. 22. Des Tapezierers Georg Vogel S. Albrecht, 4 Mt., Weingärten 3. Des Kaufmanns Paul Müller S. Heinz, 1 Mt., Landsbergerstr. 12. Des Gastwirts Paul Schumann T. Martha, 2 Tg., Magdeburgerstraße 3. Des Arbeiters Josef Bartnick S., totgeb., aus Röpzig, Klinik. Des Fabrikarbeiters Hermann Thorenz S. Wilhelm aus Zörbig, 13 J., Klinik. Des Rollkutschers Karl Trümper T., totgeb., Fürstental 9. Des Arbeiters Wilhelm Haasenbruch S. Kurt, Weingärten 21. Des Gärtners Bernhard Linke T. Martha, 7 J., Huttenstr. 18. Die Witwe Henriette Rackwitz geb. Fischer aus Modelwitz, 51 J., Klinik. Frieda Wiegandt, 22 J., Kanststeinstraße 10.

**Auswärtige Aufgebote:**

Der Hilfsschaffner Otto Osterloh, Halle a. S., und Auguste Kuhfuß, Eisleben. Der Schlosser Georg Uhlemann, Chemnitz, und Emilie Schröter, Chemnitz. Der Tischler Paul Mollenhauer, Halle a. S., und Klara Klaus, Hohenweiden.

## Meteorologische Station.

| | 13. Juli 9 Uhr abends | 14. Juli 7 Uhr morgens |
|---|---|---|
| Barometer Millimeter | 750,0 | 747,5 |
| Thermometer Celsius | 16,0 | 19,8 |
| Rel. Feuchtigkeit | 91 % | 63 % |
| Wind | S 3 | S 2 |

Maximum der Temperatur am 13. Juli: 26,0° C.
Minimum in der Nacht vom 13. Juli zum 14. Juli: 13,9° C.
Niederschläge am 14. Juli 7 Uhr morgens: 5,8 mm.
**Florabad:** Wasserwärme 22° C.

## Wetter-Aussichten.

**(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.)**
(Nachdruck verboten.)

15. Juli: Wolkig, Gewitterluft, Regenfälle, kühler.
16. Juli: Normal, warm, wolkig, Regenschauer, Gewitter.
17. Juli: Wenig verändert, mäßig warm, schwül, Wind, Gewitterregen.
18. Juli: Meist bedeckt, mäßig warm, windig, Regen, Gewitterneigung.

## Hallescher Marktbericht

vom 14. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eier pro Mandel | 0,95—1,10 M. | Heidelbeeren p. Liter | 0,25—0,30 M. |
| Butter pro Stück | 0,65—0,70 „ | Mohrrüben pr. Mbl. | 0,10—0,15 „ |
| Hühner pro Stück | 1,75—2,50 „ | Blumenkohl pr. St. | 0,30—0,50 „ |
| Hähne pro Stück | 0,80—2,75 „ | Spargel p. Pfund | — |
| Tauben, jg., p. Paar | 0,80—1,20 „ | Salat pro Stück | 0,03—0,04 „ |
| Gänse pro Stück | 4,50—6,00 „ | Kohlrabi pro Stück | 0,03—0,04 „ |
| Enten pro Stück | 2,75—4,00 „ | Zwiebeln pro Mbl. | 0,10—0,15 „ |
| Kaninchen pr. Stück | 1,10—1,30 „ | Sellerie pro Stück | — „ |
| Hasen pro Stück | — „ | Kartoffeln pr. Ztr. | 3,00—5,00 „ |
| Fasanenhähne p. St. | — „ | „ „ 5 Liter | 0,30—0,50 „ |
| Gurken pro Stück | 2,75—4,00 „ | Schweinefleisch Pfd | 0,85—0,90 „ |
| Aepfel pro Mbl. | — „ | Hammelfleisch „ | 0,70—0,85 „ |
| Kirschen pr. Ltr. | 0,15—0,25 „ | Rindfleisch „ | 0,75—0,90 „ |
| Stachelbeeren p. Ltr. | 0,20—0,25 „ | Kalbfleisch „ | 0,80—1,10 „ |
| Schotenerbsen p. Ltr. | 0,07—0,09 „ | Radieschen 2 Bdch | 0,05—0,06 „ |


**Flechten,** Mitesser, Sommersprossen, gelbe, rauhe, rote Haut treten bei Gebrauch schlechter Seifen auf. Aerzte und Autoritäten empfehlen **Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelsaullch-Seife,** die beste und billigste und im Gebrauch sicherste. Man weise Nachahmung zurück und verlange von **Erx. Kuhn,** Kronen-Parf. Nürnberg, in allen Apoth., Drog. und Parf., sowie **Löwen-Apoth.** am Markt, **O. Ballin sen.,** Parf., Leipzigerstraße 91, **O. Ballin jun.,** Hirsch-Drogerie, Leipzigerstraße 63, **A. Junge Nachf.,** Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße.

**Haemacolade kräftigt**
**den Körper und die Nerven**
Pulverform zum Aufbrühen
1 Pfd. 2.— Mark
Tafelform zum Rohessen
Tafel 0.50 Mark


Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1825, betreffend die Firma: **Warenhaus Merkur Julius Rosenmeyer** in Halle a/S., ist heute eingetragen:

Die Firma ist erloschen. 11816

Halle a/S., den 29. Juni 1908.
**Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

Unter Nr. 227 des Handelsregisters, betreffend die Firma: **Wilhelm Kathe** zu Halle a/S., ist heute eingetragen: 11815

Die Prokura des **Adelbert Boenicke** in Halle a/S. ist erloschen.

Halle a/S., den 10. Juli 1908.
**Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister A ist bei Nr. 59, Firma **Spiller & Hagen** in Bitterfeld heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Bitterfeld, den 8. Juli 1908.
**Königliches Amtsgericht.**

## Grundstücke.

**Günstiges Kaufangebot.**

Das altrenommierte Restaurant **„Riesenhaus"** in Nordhausen, am Markt (Lutherplatz) gelegen, mit gutem Saalgeschäft, ist bei geringer Anzahlung an tüchtige Fachleute sofort zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich unter Angabe ihrer Verhältnisse wenden an **Nordhäuser Aktienbrauerei, Nordhausen.** 11792

Gut einger. schönes **Restaurant,** Mitte der Stadt, plötzlich eingetr. Familienverh. h. u. sehr günst. Bed. ev. sofort zu übertragen. Offerten unter **S. 2903** an die Exped.

**Flott. Geschäft, Lebensmittelbranche krankheitshalber zu verkaufen.** Off. **L. R. 210** hauptpostlag.

## Geldverkehr.

**Beleihung gesucht.**
Wir beabsichtigen f. uns. Betriebe eine größ. Anz. Arbeiterhäuschen zu bauen u. suchen entspr. Beleihung in den übl. Grenzen. Ausf. Off. erb. unt. **E. K. 518 Invalidendank Leipzig.** 11747

**50—80,000 Mk.**
suche für erststell. Hypoth. bei 5—7facher Sicherh. Erw. Off. u. **B. D. 9929** dch. **Rud. Mosse, Halle S.**

**15000, 16000, 18000, 26000** erste Hypotheken auf gute Zinshäuser von 50 Proz. der Taxe zu 4½ % Voz. sof. gesucht. Selbstgeber bitte um Nachricht u. **R. 2902** a. d. Exp.

Ich habe 11503
**große Kapitalien**
zur I. Hypothek zu 4½ % auf **10 Jahre feststehend** auf voll vermietete Wohnhäuser auszuleihen. Off. unter **T. 20966** an die Exp.

**Gesucht**
werden **36000 Mk.** innerhalb 2/3 der Feuer-Versicherungssumme auf ein hiesiges neuerbautes Wohn- und Geschäftshaus in guter Lage. Gefl. Off. unter **B. A. 9905** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** 11614

## Vermietungen.

**Geiststr. 22,**
Neubau, sind vom 1. Juli herrsch. eingerichtete **Wohnungen** zu vermieten, eventl. Spezial-Wünsche könnten noch berücksicht. werden. Näheres daselbst. 6711

**Wohnung, 1. Etage,**
3 Zimmer, Küche, Speisekamm., Entree, Innentoilett, Keller, Bodenkammer, **1. Oktober zu vermieten.** 390 Mk Näh. bei **Siegel,** Hafenstr. 47, 1. Laden.

**Magdeburgerstr. 60, Parterre-Wohnung,** 6 Zimmer und Zub., z. 1. 10. **zu vermieten.** Dieselbe eignet sich auch sehr zu Geschäftszwecken. Preis 1000 M

## Mietsgesuche.

**Frdl. Vorderwohnung** bis 50 Thaler p. 1. 10. von einz. Dame gesucht. Off. unt. **N. 2899.**

## Offene Stellen

### Männliche.

**Junger Zeichner**
wird zum 1. 10. cr. für das Bureau einer Dampfkesselfabrik gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. **O. 21574** a. d. Exped. d Ztg. 11814

**Junger Bureaugehilfe** ges. Gute Handschrift u. Fähigkeit im Rechnen. Anfangsgeh. bis 75 M. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unt. **B. U. 9944** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

**Branchekundiger Lagerist**
1. 10. für Getreidegeschäft ges.
**G. Fuchs, Querfurt.**

**3-20 Mk.** tägl. können Personen jed. Standes verdienen. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertreiz. 2c. Näheres Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.

Für mein 1181
**Kolonialwaren-Geschäft**
suche ich einen **jungen Mann** per 1. Oktbr. Gef. Off. unt. **L. T. Weißenfels a/S.** postlag. erb.

### Weibliche.

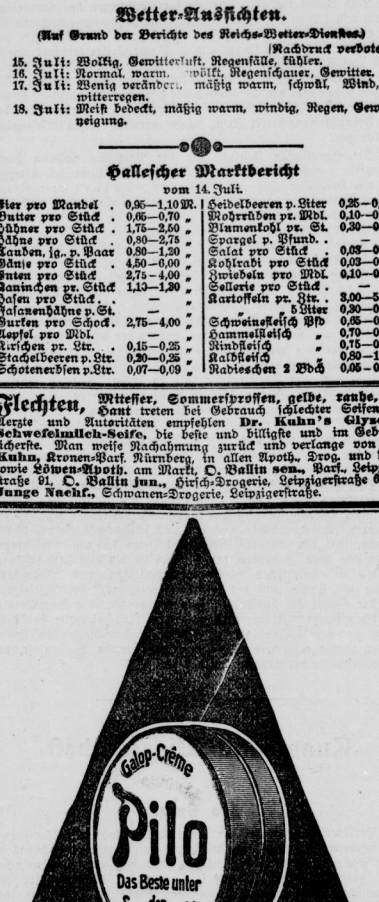
Ges. f. fein. Haush. z. 2 Person. b. hoh. Lohn s. 1. Sept. **gewandt, gut empfohlenes Stubenmädchen,** im Nähen (Ausbess.), Plätten, Servier. geübt. Off. m. Zeugn.-Abschr., Lohnanspr. u. Altersangabe an **Fr. Dr. Schloemilch-Eiche, Leipzig,** Engelstr. 6, 1.

**Suche** 1. Aug. f. mein Material-, Schnitt- u. Kurzwarengeschäft eine **flotte, freundl. Verkäuferin.** Familienanschl., Kost u. Logis im Hause. Erb. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. **Gatterstedt b. Querfurt. C. Jäger.**

Ordentliches, gut empfohlenes **Mädchen**
für alles z. 1. Oktbr. **gesucht.**
**Frau Dr. Bauch,**
11806 Goethestraße 36.

Gesucht für 1. August oder später einf. nicht zu junges
**bess. Mädchen,**
oder Stütze im Kochen, Plätten und Nähen bewandert f. herrschaftl. Haus aufs Land. Zeugn. u. Gehaltsanspr. zu s. an **Fr. v. Enckerodt, Almersbind b. Coburg, Post Schalkau.**

**Suche** zu sofort od. 1. Aug. erfahrene 11771
**ältere Mamsell,**
die gut kocht und Wäsche versteht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Frau H. Säuberlich, Blumenthal II bei Burg bei Magdeburg.**




*Pilo ist überall zu haben*

## Stellen-Gesuche.

### Männliche.

**Tüchtiger Kaufmann,**
verheiratet, 35 Jahre alt, aus der Maschinenbranche, mit Sprachkenntnissen, selbständiger sicherer Disponent, firm in Buchhaltung u. sonstigen Kontorarbeiten, sehr prakt. u. arbeitsfreudig, wünscht sich für später nach Halle zu **verändern als Buchhalter, Korr., Disponent** 2c. Gute Behandlung vor hohem Gehalt vorgezogen. Offerten unter **B. Z. 9946** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

**Kaufmann,**
30 Jahre alt, tücht. Buchhalter und Kassierer, auch für Reise geeignet, selbst. Arbeit, **wünscht baldige Position.** Antritt sofort. Gefl. Off. u. **U. Z. 9925** an **Rud. Mosse, Halle S.**

### Weibliche

**Perfekte Buchhalterin**
mit Ia. Zeugnissen, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, wünscht sich zu verändern. Gef. Off. unt. **H. A. 10** an **Daube & Co.,** Halle a. S.

20 jähr. Mädchen, die Weißnähen erlernt, sucht zu sofort oder 1. 8. Stellung **als Stütze** bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Offerten unt. **K. 13** beförd. **Paul Reinmund, Ann.-Exped., Aschersleben.** 11811

Suche für meine Tochter, 18 Jahre, mos., Stellung als **Reisebegleiterin** od. Gesellschafterin gleichz. zur Erziehg. d. Kinder resp. Kindergärtnerin, p. sof. od. spät. Bfte. Refz. u. Zeugn. kath. z. Seite. **J. Burghardt,** Leipzig-Lindenau, Hebelstr. 24.

## Vermischtes.

**Reparatur an Waschgefäh. schnell u. bill.** Böttcherei Schullershof 1

**Plätterin** empf. s. nur **Herrschaften. Böllbergweg 4.**

Ein Kind (Mädch.), 2½ J. alt, als eigen z. verg. Off. u. **Sch. 99** hpstl.

**Gurtband** m. Platte verloren. Abzug. Gr. Steinstr. 17, **Baumgärtel.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080714047/fragment/page=0002